

Atomexplosion im Osten - Alarmsignal für den Westen ?

Von Prof. Hans Thirring.

Der Autor des Artikels ist Vorstand des Instituts für theoretische Physik an der Universität Wien und hat in seinem im Jahre 1946 erschienenen Buch DIE GESCHICHTE DER ATOMBOMBE zum erstenmal auf die Möglichkeit der Herstellung von Wasserstoffatombomben hingewiesen und hat dort gleichzeitig auch schon quantitative Angaben über die bei der Explosion einer solchen Bombe freiwerdenden Energiemengen gemacht. Er hat ferner in einem 1948 in einem österreichischen Fachblatt erschienenen Artikel Berechnungen über die Größe der Gebiete gemacht, die im Kriegsfall durch radioaktiven Staub verseucht werden können, und deshalb hat sich die Redaktion an ihn mit der Bitte um eine Meinungsäußerung über die neueren Atomexperimente in der Sowjetunion gewendet.

"Ängstliche Gemüter werden vielleicht geneigt sein, die Verlautbarung des Weißen Hauses über Atombombenexplosion in der Sowjetunion sowie die Mahnungen des Senators Mac Mahon über die Notwendigkeit einer Intensivierung der Vorkehrungen für den zivilen Luftschutz als ein Alarmsignal aufzufassen und das Gespenst eines dritten Weltkrieges in greifbare Nähe gerückt zu sehen. Die nachstehenden Darlegungen sind nicht in der Absicht geschrieben, eine Beruhigungspille zu verabreichen, sie sind vielmehr die nüchternen Überlegungen eines Physikers, zu dessen Beruf es gehört, die Tatsachen realistisch und kühl abwägend zu betrachten.

Die Russen ^{sitt} ~~bekennen~~ nach ihrer eigenen Behauptung schon seit zwei oder drei Jahren Anlagen zur Verwertung der Atomenergie und sie verwendeten unter anderem Atomsprengetoff zur Bewerkstelligung der großen Erdbewegungen, die für ihre gigantischen Wasserkraftbauten und Bewässerungsprojekte erforderlich sind. Die Tatsache, daß sie dann weiter auch Atombomben herstellen und ausprobieren, ist nur die ganz natürliche Folge des kalten Krieges. Es ist ja selbstverständlich, daß in einer so gespannten Weltlage, wie sie heute besteht, jeder der beiden Hauptpartner des Streites die strategisch wirksamste Waffe der Gegenwart studiert und ausbaut, so weit er nur kann. Denn es wäre ganz unwahrscheinlich, daß sich in der Gegenwart noch einmal so etwas abspielt wie zu Zeiten der Appeasement-Politik Chamberlains, daß ~~hier~~ nämlich von zwei rivalisierenden Staatengruppen die eine ganz modern aufrüstet, während sich die andere mit den Waffen aus dem vorangegangenen Krieg begnügt. Vielmehr werden zu beiden Seiten die Generalstäbe darauf bestehen, daß die Waffenausrustung der eigenen Streitkräfte technisch auf der Höhe der Zeit stehen muß. Die Verlautbarung des Weißen Hauses sagt also gar nicht mehr als das, was man sich bei Kenntnis bei Standes der Technik und angesichts der weltpolitischen Lage doch einfach an den Fingern abzählen konnte. - Boshafte Leute flüstern, daß das Weiße Haus klug genug ist, Väterchen Stalin immer dann eine Bombe zur Explosion bringen zu lassen, wenn wieder einmal mehr Geld für die